

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Stand Sommer 2019

INHALT

1. EINLEITUNG.....	2
2. LEITBILD	2
2.1. Chancenwerk e.V. glaubt an das Potenzial jeder und jedes Einzelnen	2
2.2. Bei Chancenwerk e.V. stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt	2
2.3. Chancenwerk e.V. pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang	2
3. DIE CHANCENWERK E.V. LERNKASKADE	3
4. GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	4
4.1. Motivationsförderung	4
4.2. Selbstorganisiertes Lernen	4
4.3. Lernbegleitung.....	4
4.4. Individualisierung und Heterogenität.....	4
4.5. Soft Skills.....	5
4.6. Beziehungsarbeit und Emotionen	5
5. RAHMENBEDINGUNGEN	6
5.1. Ablauf.....	6
Start-Phase (ca. 10 min.).....	7
Arbeits-Phase (ca. 75 min.).....	7
Ziel-Phase (ca. 5 min.).....	7
5.2. Chancenwerk e.V. Mitarbeiter*innen	8
5.3. Kooperation mit der Schule.....	9
5.4. Kosten.....	9
6. QUALITÄTSMANAGEMENT	10
6.1. Monitoring.....	10
6.2. Wirkungsmessung	10
6.3. Qualitätsentwicklung.....	11
7. QUELLEN	12

1. EINLEITUNG

Das vorliegende pädagogische Konzept definiert und erläutert die Grundsätze, welche die Lernkultur von Chancenwerk e.V. maßgeblich prägen. Es spiegelt Haltung, Werte und Methoden unseres pädagogischen Handelns wieder.

Die pädagogische Arbeit von Chancenwerk e.V. beruht auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und wird auf Basis des aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurses regelmäßig weiterentwickelt. Dazu tragen Fachliteratur sowie die Evaluation und Wirkungsmessung bei. Tragende Elemente sind ganzheitliche, humanistische, transformative sowie handlungs- und lernerzentrierte Ansätze der Pädagogik.

2. LEITBILD

Chancenwerk e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Seit 2004 setzt er sich mit viel Engagement für mehr Bildungsgerechtigkeit ein, ist bundesweit aktiv und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Chancenwerk e.V. hilft Kindern und Jugendlichen direkt an der Schule und unterstützt sie in ihrem schulischen und persönlichen Lernprozess. Der Fokus liegt auf Kindern und Jugendlichen mit bildungsfernen Hintergründen. Es wird jedoch niemand ausgeschlossen und das Angebot ist offen für alle Kinder und Jugendlichen.

Das Selbstverständnis der Chancenwerk e.V.-Lernkultur wird im Wesentlichen von den folgenden drei Grundprinzipien geprägt:

2.1. Chancenwerk e.V. glaubt an das Potenzial jeder und jedes Einzelnen

Jeder Mensch hat Stärken, die ihn einzigartig machen und die es zu entdecken und zu entwickeln gilt. Chancenwerk e.V. fördert **Vielfalt** und unterstützt Kinder und Jugendliche darin, ihre **individuellen Potenziale** zu erkennen und auszuschöpfen (Chancenwerk e.V. 2016). Dafür werden Ansätze der konstruktivistischen Lerntheorie genutzt. (s. Kapitel 4.4.) In jedem Kind und jedem Jugendlichen steckt alles, was er oder sie braucht. Chancenwerk e.V. schafft die Rahmenbedingungen, damit Kinder und Jugendliche lernen können, ihre **Erfolge und Stärken wahrzunehmen**, sich als selbstwirksam zu erfahren und über sich hinaus zu wachsen (Chancenwerk e.V. 2016). Chancenwerk e.V. ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sich ihrer Selbst bewusster werden können. Hier können sie **sich und ihre Kompetenzen (weiter)entwickeln** – für bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsabschluss und ein erfülltes Leben (Chancenwerk e.V. 2018).

2.2. Bei Chancenwerk e.V. stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt

Kinder und Jugendliche werden von Chancenwerk e.V. dabei begleitet, ihren schulischen und persönlichen **Lernprozess aktiv und eigenverantwortlich** zu gestalten. Sie nehmen ihren Bildungsfortschritt durch *Peer-Education* (s. Heyer 2010; Nörber 2010) selbst in die Hand. Dafür pflegt Chancenwerk e.V. eine **offene, konstruktive Feedback-Kultur**: Kinder und Jugendliche lernen von Anfang an, wie sie ihre eigenen Bedürfnisse kommunizieren und auf die Wünsche anderer eingehen können (Chancenwerk e.V. 2018). Sie erhalten bei Chancenwerk e.V. fortlaufend Raum und Zeit, um ihre **Meinung zu äußern und Veränderungsprozesse aktiv mit zu gestalten**. Jede*r soll und kann ihre/seine **Ideen einbringen**. Jede und jeder wird gefragt und ernst genommen (Chancenwerk e.V. 2018). So können Kinder und Jugendliche das nötige Handwerkszeug erhalten und entwickeln eine grundlegende Haltung, um auch außerhalb von Chancenwerk e.V. **gesellschaftliche Verantwortung** zu übernehmen und an einer demokratischen Kultur des Miteinanders aktiv teilzuhaben.

2.3. Chancenwerk e.V. pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang

Vertrauen, Wertschätzung und Ermutigung sind grundlegende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Potentialentfaltung (Fritz, Hussy, Tobinski 2010). Daher ist die Kommunikation bei Chancenwerk e.V. geprägt von einem **respektvollen Miteinander** und einer **Atmosphäre der Wertschätzung**. (Plate 2013) Bei Chancenwerk e.V.

lernen Kinder und Jugendliche, sich selbst und anderen Zutrauen entgegenzubringen sowie Lob annehmen und erteilen zu können (Chancenwerk e.V. 2018). Sie erleben mitunter auch ein Scheitern im sicheren Rahmen und trainieren dadurch, Fehler und Kritik zu akzeptieren und daraus zu lernen. (s. Kapitel 4)

3. DIE CHANCENWERK E.V. LERNKASKADE

Kern des Angebotes von Chancenwerk e.V. ist die Lernkaskade, diese wurde basierend auf dem Prinzip der *Peer-Education* entwickelt. *Peer-Education* geht von der wissenschaftlich bestätigten Annahme aus, dass die *Peer-Group* für die Kinder und Jugendlichen eine große Bedeutung hat, weshalb sich die **Einbindung Gleichaltriger in den Lernprozess** als eine erfolgreiche Methode bewiesen hat. Durch die **Übertragung von Aufgaben der Wissensvermittlung** an die Jugendlichen gehen diese in die Rolle der Lehrenden über und erfahren neben dem Erlernen und Anwenden von Wissen auch eine **Weiterentwicklung in sozialen Kompetenzen**. „Peer Education besitzt damit eine »doppelte Kraft« um junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen“ (Nörber 2010:76) Auch die Kinder profitieren nachweislich von *Peer-Education*-Prozessen, da gleichaltrige Instruktor*innen Kindern auch zum Lernerfolg verhelfen können. (Heyer 2010:408) *Peer-Education* Konzepte werden im deutschsprachigen Raum bisher eher in kurzen Projektphasen genutzt, in denen Jugendliche sich zunächst einen Gegenstand erarbeiten und diesen dann ihren Mitschüler*innen näher bringen. (Heyer 2010). Chancenwerk e.V. dagegen bringt *Peer-Education* als zentrales Konzept der Lernförderung in Form der Lernkaskade ein. Die Lernkaskade ist dabei kein einfaches „Schüler*innen helfen Schüler*innen“-Programm:

Chancenwerk e.V. vermittelt Jugendlichen, d. h. älteren Schüler*innen (meist 9. - 10. Jahrgangsstufe) das **Vertrauen und die nötigen Kompetenzen**, um in Lerngruppen ihre jüngeren Mitschüler*innen (meist 5. - 8. Jahrgangsstufe) in deren schulischen und persönlichen Lernprozessen zu unterstützen. Die Jugendlichen begleiten die Kinder dabei, ihre Basiskompetenzen zu stärken, sich auf Klassenarbeiten und Prüfungen vorzubereiten, ihre Noten zu verbessern, ihr Potenzial zu entfalten und Begabungen zu entdecken. Die Jugendlichen werden nicht nur wie im *Peer-Education* Ansatz im schulischen Kontext üblich fachlich vorbereitet, sondern auch mit didaktischen und pädagogischen Strategien bekannt gemacht (s. Kapitel 6.3).

Im Gegenzug dazu erhalten die Jugendlichen von Studierenden ebenfalls Unterstützung: Studierende geben den Jugendlichen in Kleingruppen Nachhilfeunterricht in einem Fach ihrer Wahl und werden ebenfalls in ihrer Potentialentfaltung begleitet. Auch hier wird auf den *Peer-Education* Ansatz zurückgegriffen. Die Studierenden stellen Peers dar, welche den Jugendlichen Wissensinhalte altersnah vermitteln und gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen stärken können. Chancenwerk e.V. erweitert somit das bekannte Peer Konzept um eine weitere Stufe.

Mit Hilfe dieses „Geben-und-Nehmen-Prinzips“ erreicht Chancenwerk e.V. mit vergleichsweise geringen Kosten viele Kinder und Jugendliche. Sie lernen mit- und voneinander in **alters- und jahrgangsübergreifenden Gruppen**. Dieses **Lernen auf Augenhöhe mit lebensnahen Vorbildern** fördert das Schulklima und stellt Kinder und Jugendliche aktiv und selbstwirksam in den Mittelpunkt ihres Bildungsprozesses. Ziele des *Peer-Education* Ansatz bei den Jugendlichen sind u.a. die „Förderung sozialer Kompetenzen mit Hilfe von Kontakt- und Kommunikationstrainings, Teamfähigkeit durch Möglichkeiten der kreativen Freizeitgestaltung und Gruppenübungen, Stressbewältigung durch Aufzeigen von Entspannungsmöglichkeiten, das Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien (...)“ Es handelt sich um Schlüsselqualifikationen, welche den Kindern und Jugendlichen auch in ihrem weiteren Leben in Schule, Berufsbildung und Arbeit weiterhelfen werden. (Heyer 2010 : 410f.)

4. GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Chancenwerk e.V. möchte Kinder und Jugendliche von Anfang an in ihrem schulischen und persönlichen Lernprozess begleiten und versteht sich nicht als Nachhilfeeinrichtung, welcher ausschließlich defizitorientiert Lücken schließt. Chancenwerk e.V. verfolgt vielmehr einen **ganzheitlichen, stärkenorientierten Ansatz** und ist der Überzeugung, dass Erfolg in der Schule und im Leben nicht allein auf **fachlicher Kompetenz und guten Noten** beruht, sondern auch das **Kennen der eigenen Stärken und Schwächen, Selbstbewusstsein und Motivation** zentrale Aspekte sind (Chancenwerk e.V. 2018). Daher bildet die Vermittlung von folgendem Wissen und folgenden Kompetenzen die Säulen unserer Pädagogischen Arbeit:

4.1. Motivationsförderung

Vorkenntnisse und Intelligenz allein machen nicht schulischen Erfolg aus. Studien zeigen, dass auch motivationale Aspekte hoch relevant für schulische Leistungen sind. (Fritz, Hussy, Tobinski 2010: 174f.)

Chancenwerk e.V. möchte daher einen Raum bieten, in dem sich **Eigenmotivation entfalten** kann und Kinder und Jugendliche **Lernen als einen Prozess erleben, der Freude macht** (Chancenwerk e.V. 2018). Wichtig für die Leistungsmotivation und damit Leistung ist das Selbstkonzept der Kinder und Jugendlichen. Ein **positives Selbstkonzept** steigert die Zuversicht, vermindert Auswirkungen eines Misserfolgs auf die Person und steigert die Auswirkungen eines Erfolgs. (Fritz, Hussy, Tobinski 2010: 190f.) Chancenwerk e.V. erreicht Kinder und Jugendliche, welche sich weniger zutrauen, als ihre Schulkameradinnen und -kameraden außerhalb der Lernförderung (Chancenwerk e.V. 2018). Durch die **Stärkung ihrer Selbstwirksamkeitserwartung¹ und ihrer Resilienz**, werden diese Kinder und Jugendlichen bei Chancenwerk e.V. dazu angeregt und ermutigt, neue Herausforderungen als Möglichkeiten zu sehen, **Erfolge zu erleben**. Ein Raum, der die Motivation zum Lernen anregt, entsteht.

4.2. Selbstorganisiertes Lernen

Chancenwerk e.V. sieht Kinder und Jugendliche als **selbstständige Gestalterinnen und Gestalter ihres Lernprozesses**. Daher verfolgt Chancenwerk e.V. den Ansatz des **selbstorganisierten Lernens** (S. Kapitel 5.1), mit dem Ziel der Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen. Die Lernaktivitäten werden durch Zielsetzung und Erarbeitung der Lernstrategie strukturiert. Die Lernenden entscheiden selbst in welchem Umfang und welcher Intensität sie sich mit Aufgaben befassen (Sembill, Seifried 2007: 409ff.) Die Kinder und Jugendlichen werden von Chancenwerk e.V. dabei begleitet, sich selbst diese **Ziele zu setzen**, ihr **Lernen zu planen**, ihre **Fortschritte zu überprüfen** sowie den **Lernprozess zu reflektieren** und gegebenenfalls anzupassen. Dafür nutzt Chancenwerk e.V. Lerntagebücher, welche die Lernförderung der Kinder begleiten und strukturieren (s. Kapitel 5.1.1.)

4.3. Lernbegleitung

Im Sinne des selbstorganisierten Lernens, verstehen sich die Studierenden (und Jugendlichen) als Lernbegleiter*innen, die den Kindern und Jugendlichen in ihrem eigenständigen Lernprozess unterstützend zur Seite stehen. Die **Lernbegleiter*innen ermutigen, fordern heraus und fördern** die Kinder und Jugendlichen mit einer wertschätzenden Haltung und durch Feedback auf Augenhöhe. Diese Begleitung ist äußerst wichtig im Konzept des selbstorganisierten Lernens. Lehrpersonen müssen Rahmenbedingungen festlegen, innerhalb derer sich die Lernenden selbst organisieren. (Sembill, Seifried 2007: 410)

4.4. Individualisierung und Heterogenität

Jede Schülerin und jeder Schüler hat unterschiedliche Voraussetzungen und Potentiale. Die **jahrgangübergreifenden und leistungsheterogenen Gruppen** in der Lernförderung von Chancenwerk e.V. ermöglichen es Kinder und Jugendliche, **Vielfalt als gewinnbringend für das Lernen und die Gemeinschaft** zu erfahren. So kann eine neue Lernkultur entstehen, welche eine andere Gestaltung der Lernförderung ermöglicht. (Hörmann 2012: 4f.)

¹ „Unter Selbstwirksamkeit wird die Überzeugung in die eigenen Fähigkeiten verstanden, eine bestimmte Situation meistern zu können.“ (Fritz, Hussy, Tobinski 2010: 194)

4.5. Soft Skills

Im Sinne einer **ganzheitlichen Lernkultur** steht auch die Entwicklung sogenannter *Soft Skills* im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Im Rahmen einer konstruktiven Feedback-Kultur werden **Empathie- und Kritikfähigkeit** sowie **kritisches Denken** gefördert (Chancenwerk e.V. 2018). Die Lernkompetenzen, die im Rahmen des selbstorganisierten Lernens entwickelt werden, schließen **Problemlösekompetenz, Informationskompetenz, Entscheidungskompetenz** sowie die Fähigkeit zur **Selbstreflexion** ein. (Sembill, Seifried 2007: 409ff.) Der *peer-to-peer*-Ansatz und das Lernen in der Gruppe ohne stark ausgeprägte Hierarchien fordern und fördern zudem **Teamfähigkeit**. (Heyer 2010: 410f.) Durch die Heterogenität der Gruppe werden zusätzlich die gegenseitige Offenheit und eine vorurteilsbewusste Haltung gefördert.

4.6. Beziehungsarbeit und Emotionen

Eine erfolgreiche Potentialentfaltung kann nur in einer **förderlichen und wertschätzenden Atmosphäre** gelingen. Wir holen Kinder und Jugendliche nicht nur kognitiv-fachlich, sondern auch **persönlich-emotional** dort ab, wo sie gerade stehen (Chancenwerk e.V. 2018). Emotionen können Lernprozesse sowohl positiv als auch negativ massiv beeinflussen und sollten daher stets berücksichtigt werden. (Fritz, Hussy, Tobinski 2010: 201ff.)

Deswegen wird der Beziehungsarbeit bei Chancenwerk e.V. ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Lernbegleiter*innen nehmen sich Zeit, den **Kindern und Jugendlichen zuzuhören und ihre Befindlichkeiten zu erfragen und zu erspüren**. Die wertschätzende und zutrauende Haltung der Lernbegleiter*innen ist Grundlage für den Aufbau einer Vertrauensbasis und für erfolgreiche Lernhandlungen (Chancenwerk e.V. 2018). Unterstützt wird der Aufbau eines vertrauten Umfeldes zusätzlich dadurch, dass Chancenwerk in der Schule stattfindet und die Kinder und Jugendlichen somit die Räume der Lernförderung und die Lehrer*innen der Schule kennen.

Die Gemeinschaft innerhalb der Lerngruppen wird durch **regelmäßige teambildende und vertrauensstärkende Aktivitäten** gefördert. Bei Freizeitaktivitäten, wie z.B. gemeinsamen Ausflügen in den Zoo, in den Park zum Spielen oder zum Minigolf, lernen sich die Teilnehmenden und die Studierenden auf einer anderen Ebene kennen und tauschen sich über andere Themen als den aktuellen Lernstoff aus. In gemeinsamen Spielen können die Kinder und Jugendlichen lernen gemeinsam als Team zu agieren und sich auch untereinander auszutauschen.

5. RAHMENBEDINGUNGEN

5.1. Ablauf

Die Chancenwerk e.V.-Lernkaskade gliedert sich im Wesentlichen in zwei Bestandteile: Die Lernförderung und den Intensivkurs. Beides findet in Klassenräumen an der jeweiligen Schule statt.

5.1.1. Die Lernförderung



Abbildung 1: Darstellung der Lernförderung

Die Lernförderung findet in der Regel zweimal pro Woche für je 90 Minuten statt. Hier erhalten Kinder, d.h. jüngere Schüler*innen (meist der Jahrgangsstufen 5-8) Unterstützung bei ihren schulischen Aufgaben. Beim Lernen begleitet werden sie im Sinn der *Peer-Education* von Jugendlichen, d.h. älteren Schüler*innen (meist der Jahrgangsstufen 8-10), den sogenannten **Tutor*innen**. In jedem Raum übernimmt zusätzlich ein*e Übungsleiter*in die Aufsicht. Diese*r **Lernkoordinator*in** übernimmt die pädagogische Gestaltung der Lernförderung und begleitet insbesondere die Jugendlichen dabei, ihre jüngeren Mitschüler*innen beim Lernen fundiert zu unterstützen. Sie oder er sorgt für eine aktivierende und konzentrierte Arbeitsatmosphäre und wird im Bedarfsfall auch selbst unterstützend aktiv (s. Kapitel 4.3). Methoden für die Arbeit in der Lernförderung erlernen die Lernkoordinator*innen durch eine fundierte Einarbeitung und eine fortlaufende persönliche Begleitung.

Jedes Kind erhält ein **Lerntagebuch** (s. Kapitel 4.2), in dem es in jeder Lernförderung die individuellen Arbeitsziele, das heißt welche und wie viele Aufgaben es erledigen möchte, festhalten kann. Sie werden später von den Jugendlichen und Übungsleiter*innen kontrolliert. Damit wird ein bewusster Umgang für Zeitmanagement und Zielsetzung vermittelt. Selbstorganisation entsteht durch u.a. Selbstbeobachtung (Keller 2015: 40), welche durch das Lerntagebuch erleichtert wird. Es schließt an die Herangehensweise des selbstorganisierten Lernens an. Schon beim Setzen der Ziele für die aktuelle Lernförderung können die Studierenden mit den Kindern besprechen, ob der vorgenommene Umfang an Aufgaben realistisch ist. Die Kinder erhalten im begrenzten Rahmen der Lernförderung Feedback zu ihrer Arbeitseinteilung, welches ihnen auch bei der Einteilung ihrer Lernzeiten zu Hause weiterhilft. Zum anderen wird eine wichtige Unterstützung für die Jugendlichen geschaffen, indem sie leichter überprüfen können, ob die Kinder ihr vorgenommene Aufgabenpensum in der Lernförderung erreicht haben. Diese Kontrolle ist wichtig, um die Kinder in der Selbstorganisation zu unterstützen und ihnen einen gewissen Rahmen vorgeben zu können. (Sembill, Seifried 2007: 410)

Pro Klassenraum werden in der Regel maximal 12 Kinder betreut. Je nach Schulgröße findet die Lernförderung in mehreren Räumen parallel statt. Da Studien festgestellt haben, dass Übungseinheiten mit ausreichend Pausen versehen sein sollten, wechseln sich in den 90 Minuten der Lernförderung Lern- und Entspannungsphasen ab. Der Ablauf ist wie folgt konzipiert:

Start-Phase (ca. 10 min.)

- Begrüßung
- Materialien bereitlegen (Klassen-Planer, Chancen-Planer, cosinus-Lernhefte)
- Wohlfühlatmosphäre schaffen



Arbeits-Phase (ca. 75 min.)

- Zuteilung der Jugendlichen auf die Kinder
- Ausfüllen des Lerntagebuchs im Chancen-Planer
- Arbeiten an den cosinus-Lernheften oder dringenden schulischen Aufgaben

Ziel-Phase (ca. 5 min.)

- Unterschreiben der Lerntagebücher
- Materialien zurückräumen und Sauberkeit der Räume sicherstellen
- Verabschiedung

5.1.2. Der Intensivkurs

Die Intensivkurse finden in der Regel einmal pro Woche für je 90 Minuten statt. Hier erhalten die Jugendlichen **Unterstützung in einem Fach ihrer Wahl**. Gefördert werden sie von einem Studierenden. Diese* Intensivkursleiter*in fördert die Jugendlichen im vereinbarten Fach nach ihren individuellen Bedarfen.



Abbildung 2: Darstellung des Intensivkurses

Pro Intensivkurs werden in der Regel maximal sechs Jugendliche betreut. Je nach Schulgröße finden mehrere Intensivkurse statt. Die Tage und Zeiten werden nach Möglichkeit so gelegt, dass die Intensivkurse parallel oder direkt im Anschluss an die Lernförderung stattfinden, um Austausch und Teamgefühl zu fördern. Die Intensivkurse sind keine reine Nachhilfe. Die Jugendlichen verbessern auch ihre Problemlösekompetenz im Allgemeinen und Strategien des „Lernen lernen“.² Je nach den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden gehen die Studierenden auf die verschiedenen Teilbereiche ein. Zudem ist auch in den Intensivkursen die Einbindung emotionaler und motivationaler Aspekte wichtig, um alle Jugendlichen in ihrem Lernprozess adäquat zu unterstützen.

² S. Blömeke, Herzig, Tulodziecki 2007; Bönsch 2006; Fritz, Hussy, Tobinski 2010; Reusser 2009

5.2. Chancenwerk e.V. Mitarbeiter*innen

Die Mitwirkenden sind vorwiegend hauptamtliche Kräfte und Studierende auf Übungsleiterbasis. Letztere stammen überwiegend aus den Hochschulen der Region und werden gezielt akquiriert. Sie werden auf ihre Tätigkeit durch eine fundierte Einarbeitung vorbereitet. Teambesprechungen, die die Hauptamtlichen regelmäßig mit den Studierenden führen, sind wichtig für die Weiterentwicklung der Lernkaskade, den Informationsaustausch über die aktuelle Situation sowie die Kompetenzentwicklung der Studierenden. Sie sind zentraler Bestandteil der Arbeit der Studierenden. (Kauffeld, Schulte 2013: 396ff.)

Die Studierenden werden von den hauptamtlichen Mitarbeitenden eng begleitet, um die Kinder und Jugendlichen bestmöglich unterstützen und fördern zu können. Die Tätigkeit bei Chancenwerk ist für viele Studierende ein wichtiges Qualifizierungselement für die eigene berufliche und persönliche Entwicklung.

An der erfolgreichen Umsetzung der Lernkaskade von Chancenwerk e. V. sind folgende Stellen in der Operative beteiligt:

Die Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen

- sind für die Umsetzung der Lernkaskade in ihrer Region verantwortlich. Sie sind Gesicht und Ansprechperson von Chancenwerk e.V. in ihrer Region.
- sind zuständig für die Einarbeitung und Begleitung des studentischen Teams
- sind das Bindeglied zwischen Chancenwerk e.V., Schulen und den studentischen Teams. Sie erhalten die Kommunikation aufrecht und bündeln Informationen.
- sind zuständig für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität der Lernkaskade an den von ihnen verantworteten Schulen.
- fördern und fordern als Leitung des studentischen Teams den schulübergreifenden Austausch in der Region.
- sind als Chancenwerk e.V.-Repräsentant für den überregionalen Austausch und die Weiterentwicklung von Chancenwerk e.V. mitverantwortlich.

Die Schulkoordinator*innen

- sind meist Studierende und auf Übungsleiter-Basis für die Umsetzung der Lernkaskade an jeweils einer Kooperationsschule verantwortlich. Dort sind sie Gesicht und Ansprechperson von Chancenwerk e.V.
- sind das Bindeglied zwischen Chancenwerk e.V., der Kooperationsschule (Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen), den Kindern und Jugendlichen, den Eltern und dem studentischen Team. Sie sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Lernkaskade, erhalten die Kommunikation aufrecht und bündeln Informationen.
- Stehen dem Schulteam vor Ort beratend zur Verfügung. Sie begleiten die anderen Teammitglieder bei der pädagogischen Gestaltung der Lernförderung und der Intensivkurse, sammeln Bedarfe, geben Feedback und regen zu kollegialer Fallbesprechung an.
- sind für die Qualität der Lernkaskade an der Schule verantwortlich und setzen entsprechend pädagogische Konzepte um
- stehen zu pädagogischen Zwecken in regelmäßigem Austausch mit den Eltern und den Lehrer*innen

Die Lernkoordinator*innen und Intensivkursleiter*innen

- sind überwiegend studentisch und auf Übungsleiter-Basis für Chancenwerk e.V. tätig.
- begleiten die Kinder und Jugendliche in ihrem Lernprozess.
- übernehmen die pädagogische Gestaltung der Lernförderung und der Intensivkurse.

5.3. Kooperation mit der Schule

Chancenwerk e.V. aktiviert die vorhandenen Ressourcen seiner Kooperationsschulen und passt das Programm der Lernkaskade individuell an das jeweilige Schulprogramm an.

Zeiten, Räume, Lerninhalte und weitere Schwerpunkte werden zu Beginn der Kooperation abgesprochen und fortlaufend gemeinsam angepasst. So ist es möglich, dass Chancenwerk e.V. flexibel auf die Bedarfe seiner Kooperationsschulen reagieren kann und die Lernkaskade bundesweit an einer Vielzahl unterschiedlicher Schulformen funktioniert.

5.4. Kosten

Für die Jugendlichen, die im Intensivkurs Hilfe erhalten und in der Lernförderung Hilfe geben, ist Chancenwerk e.V. grundsätzlich kostenfrei. Sie „bezahlen“ für ihren Intensivkurs mit einer anderen Währung: ihrem Wissen und ihrer Zeit.

Viele Eltern der Kinder zahlen einen geringen Beitrag für die Teilnahme an der Lernkaskade selbst (i.d.R. 20 € im Monat). In diesem Fall entstehen für Chancenwerk e.V. pro Kind und Jahr zusätzliche Kosten von 500 €³. Mit jeder Förderung von zwei Kindern kann zusätzlich im Schnitt ein Jugendlicher an der Lernkaskade teilnehmen. Zusätzlich schafft jede Förderung die Basis dafür, dass auch Kinder am Angebot teilnehmen können, bei denen das „Bildungs- und Teilhabepaket“ für die Vollkosten aufkommt.

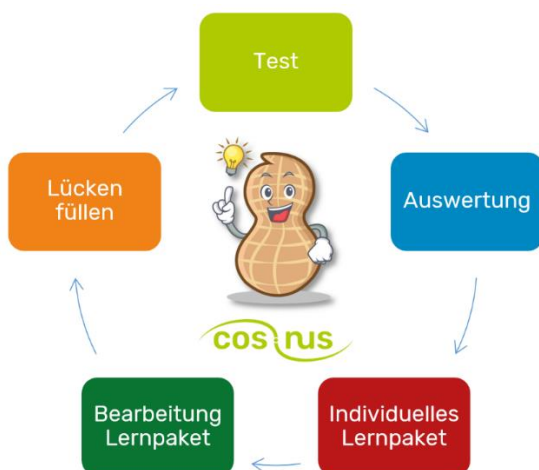
Das Geschäftsmodell von Chancenwerk e.V. basiert auf drei Finanzierungssäulen:

- (1) finanzielle Unterstützung von Unternehmen und Stiftungen,
- (2) öffentliche Gelder im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabe-Pakets“ (BuT) und
- (3) Familien zahlen einen subventionierten Mitgliedsbeitrag.

Der subventionierte Mitgliedsbeitrag wird so festgelegt, dass die Teilnahme von Kindern an der Lernbetreuung unabhängig vom sozialen Status des Elternhauses möglich ist. Sowohl die öffentlichen Mittel als auch die Mitgliedsbeiträge decken allerdings nur in etwa ein Drittel der Vollkosten des Chancenwerk-Angebotes. Finanzielle Unterstützung Dritter hilft also genau den Kindern, deren Eltern nicht für die Vollkosten der Lernkaskade geschweige denn für die Kosten kommerzieller Nachhilfeeinstitute aufkommen können, und bei denen auch staatliche Förderung nicht greift.

5.5. cosinus Lehr- und Lernmaterialien

Für die Lernförderung nutzt Chancenwerk das selbstentwickelte Programm cosinus zur Erstellung für Lernmaterialien: Das Chancenwerk Optimierungssystem für Individualförderung in Naturwissenschaft und Sprache.



So funktioniert cosinus:

1. Jedes Kind macht einen **Lernstandstest**, den cosinus-Test.
2. Der Test wird in der Chancenwerk Zentrale ausgewertet und wir stellen **für jedes Kind individuell** fest, was es schon alles weiß und was es noch lernen muss.
3. Jedes Kind erhält ein **individuelles Lernpaket**, an dem es mit eurer Unterstützung eigenständig in der Lernförderung arbeiten kann.
4. Das Kind füllt nach und nach seine Wissenslücken und baut **solide Basiskompetenzen** auf.

³ Die Vollkosten berechnen sich aus der Grundlage einer idealtypischen Schule 2016 mit 30 bis 36 Kindern, 18 Jugendlichen und 7 Studierenden, wodurch Kosten von circa 24.000 € pro Jahr entstehen. Dies bedeutet, dass die Vollkosten im Durchschnitt 720 € pro Kind und Jahr betragen und wiederum 500 € übrigbleiben, wenn die Eltern selbst ca. 220 € pro Jahr tragen. Nur die Eltern der Kinder zahlen, die Jugendlichen nehmen kostenfrei an dem Programm teil.

Die Vorteile:

- Jedes Kind erhält **individuelle, passgenaue Materialien**.
- Die Schulteams können sich voll und ganz darauf konzentrieren, die Schüler*innen beim **selbstorganisierten Lernen zu begleiten**, sie zu motivieren und eine förderliche und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen.
- Während die Arbeit an aktuellen Unterrichtsthemen und Prüfungsvorbereitung eher kurzfristig hilft, fördert cosinus die Kinder **langfristig** in ihren **Basiskompetenzen**.
- Die Materialien erhalten leicht zugängliche **Erklärungen und Lösungen**. So finden die Lernbegleiter*innen sich schnell zurecht und können die Kinder optimal unterstützen.

1. QUALITÄTSMANAGEMENT

Chancenwerk e.V. versteht sich als lernende Organisation, die den Mut hat, Bewährtes zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Wir wollen die Qualität unserer Arbeit fortlaufend überprüfen, die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen sicherstellen und die erfolgreiche Wirkung auf unsere Zielgruppe nachweisen. Dafür haben wir ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut.

1.1. Monitoring

Chancenwerk e.V. hat ein **Monitoring-System** mit digitaler Datenerhebung und Auswertung entwickelt. Dieses berücksichtigt alle Chancenwerk e.V.-Standorte und bietet zudem die Möglichkeit, zeitnah auf eventuelle Probleme zu reagieren. Zur Umsetzung werden an jeder Schule Smartphones genutzt.

Die Eckdaten zum Monitoring:

- 2x pro Schuljahr
- an allen Schulen
- 1000 % der Kinder und Jugendlichen
- ca. 10 Fragen – ca. 5-10 Minuten Dauer
- über das Smartphone von Chancenwerk
- Ziel: Schnelle und kurze Rückmeldung über die Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen

Die Ergebnisse der quantitativen Befragung werden zeitnah und schulspezifisch ausgewertet, sodass die Teams an der jeweiligen Schule ganz individuell auf potentielle Defizite reagieren können.

1.2. Wirkungsmessung

Die **Wirkungsmessung** ist abstrakter als das Monitoring. Hier geht es weniger um die Zufriedenheit der Beteiligten als darum, inwiefern Chancenwerk e.V. seine Wirkungsziele, d.h. geplante Programmeffekte, des Programms Lernkaskade erreicht.

Die Eckdaten zur Wirkungsmessung:

- 1x pro Jahr
- an allen Schulen
- 100 % der Kinder und Jugendliche, Schulkoordinator*innen, Lernkoordinator*innen, Intensivkursleiter*innen
- möglichst viele Eltern sowie Schulvertreter*innen
- ca. 30-50 Fragen pro Zielgruppe – ca. 15 – 40 Minuten
- über Computerräume an den Schulen bzw. Mailing
- Ziel: Darstellung der Wirkung von Chancenwerk e.V.
- Die Ergebnisse werden schulübergreifend, also für ganz Chancenwerk e.V. ausgewertet.

Die primäre Zielgruppe der Chancenwerk e.V.-Lernkaskade sind Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe. Hierbei spielen Herkunft, Noten oder der soziökonomische Hintergrund der Eltern keine Rolle. Chancenwerk e.V. ist für alle Kinder und Jugendlichen offen, welche Unterstützung für einen erfolgreichen Bildungsweg benötigen. Folgende Wirkungsziele möchte Chancenwerk e.V. erreichen:

OUTCOME
Was möchte Chancenwerk e.V. bei Kindern und Jugendlichen bewirken?


mehr Chancen auf faire Bildung und größeren Schulerfolg



Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung



einen erhöhten Bildungsabschluss und bessere Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben



respektvoller Umgang und stufenübergreifender Austausch



das Erleben von Selbstwirksamkeit: Vertrauensaufbau in die eigenen Fähigkeiten



mehr Freude am Lernen

1.3. Qualitätsentwicklung

Die Ergebnisse aus Monitoring und Wirkungsmessung werden fortlaufend ausgewertet und fließen in die Qualitätsentwicklung von Chancenwerk e.V. ein. Auf Basis der Auswertungen entstehen neue Maßnahmen und Konzepte, die in den Kooperationsschulen umgesetzt und dann wiederum evaluiert werden. So entsteht ein Lernzyklus.



2. QUELLEN

Blömeke, S., Herzig, B., & Tulodziecki, G. (2007). Gestaltung von Schule: Eine Einführung in Schultheorie und Schulentwicklung. Julius Klinkhardt.

Bönsch, M. (2006). Allgemeine Didaktik. Ein Handbuch zur Wissenschaft vom Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.

Chancenwerk e.V. (2016). Die Chancenwerk-Evaluation – Externe Evaluation 2014/15 durch Prof. Dr. H.-H. Uslucan. Online zugänglich: <https://www.chancenwerk.de/wp-content/uploads/2017/01/20160829-Externe-Evaluation.pdf>

Chancenwerk e.V. (2018). Wirkungsmessung 2018. Online zugänglich: https://www.chancenwerk.de/wp-content/uploads/2018/08/2018_Wirkungsmessung.pdf

Falk, G., Heintel, P., & Krainz, E. E.(2015). Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Fritz, A., Hussy, W., & Tobinski, D. (2014). Pädagogische Psychologie (Vol. 3373). UTB. München : Reinhardt

Fürstenau, S. (2009). Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen. In Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (S. 61-84).

Heyer, R. (2010). Peer-Education–Ziele, Möglichkeiten und Grenzen. In Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (S. 407-421).

Hörmann, Otto (2012). Heterogenität als Lernressource – Jahrgangsgemischtes Lernen als Chance und Herausforderung. Online zugänglich: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Kompetenzzentren/Elementarp%C3%A4dagogik/wie_Kinder_lernen/Hoermann_2012.pdf letzter Zugriff: 15.10.2018 12:00 Uhr

Kauffeld S., Schulte EM. (2013). Führung in Teams. In: Landes M., Steiner E. (Hrsg.) Psychologie der Wirtschaft. Psychologie für die berufliche Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Nörber, M. (2003). Peer Education. In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug) Jg. 55, Nr.3/2010, S.75-78.

Plate, M. (2014). Grundlagen der Kommunikation: Gespräche effektiv gestalten (Vol. 3855). UTB.

Sembill, D. & Seifried, J. (2007). Selbstorganisiertes Lernen und Unterrichtsqualität. In J. van Buer&C.Wagner (Hrsg): Qualität von Schule – Entwicklungen zwischen erweiterter Selbständigkeit, definierten Bildungsstandards und strikter Ergebniskontrolle. Ein kritisches Handbuch. Frankfurt a. M.: Peter Lang. (S. 401–412).

Reusser, K. (2009). Empirisch fundierte Didaktik—didaktisch fundierte Unterrichtsforschung. In Perspektiven der Didaktik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (S. 219-237).



CHANCENWERK

wo Lernen
Freu(n)de
macht.

AUSTAUSCH. AUF AUGENHÖHE. ZUTRAUEN. STÄRKEN.
GEBEN & NEHMEN. VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.
WISSEN. SELBSTVERTRAUEN. BESSERE NOTEN. VORBILD.
LERNKASKADE. SCHULABSCHLUSS. MEHR CHANCEN.



www.chancenwerk.org